



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAFIE

# STÄRKUNG DER AMBULANTEN ÄRZTLICHEN VERSORGUNG

## EIN MASTERPLAN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG  
UND KULTUR

 **KVRLP**  
KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG  
RHEINLAND-PFALZ

 **UNIVERSITÄTSmedizin.**  
MAINZ



Deutscher  
Hausärzteverband  
Landesverband  
Rheinland-Pfalz e. V.



Landesärztekammer  
Rheinland-Pfalz

## Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Soziales, Arbeit,  
Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit  
Bauhofstr. 9, 55116 Mainz

Gestaltung: [www.grafikbuero.com](http://www.grafikbuero.com)

© MSAGD 2017

# VORWORT

Vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen bei der Sicherung der ärztlichen Grundversorgung und den neuen Entwicklungen in der Gesundheitsversorgung und beim ärztlichen Nachwuchs haben sich die Partner des Masterplans darauf verständigt, weitere Maßnahmen zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung zu vereinbaren und umzusetzen.

Die Fortschreibung des Masterplans erfolgt in Kooperation mit: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Hausärzteverband Rheinland-Pfalz und Universitätsmedizin Mainz, gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur.

Zudem waren in die Beratungen auch der Landkreistag Rheinland-Pfalz, der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz und die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz einbezogen. Zahlreiche Einzelmaßnahmen wurden bereits im Laufe der Gespräche in den Jahren 2016 und 2017 auf den Weg gebracht.

**Die Weiterentwicklung des Masterplans umfasst folgende fünf Handlungsfelder:**

- **Ärztliche Ausbildung**
- **Ärztliche Weiter- und Fortbildung**
- **Ärztliche Berufsausübung**
- **Sonstige Maßnahmen auf Landesebene**
- **Maßnahmen auf regionaler bzw. kommunaler Ebene**

# ÄRZTLICHE AUSBILDUNG

## Studienbegleitende Förderung von Medizinstudierenden

Um schon frühzeitig Anreize für eine spätere hausärztliche Tätigkeit zu setzen, hat die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz ein Förderprogramm für Medizinstudierende („**Förderprogramm Famulatur**“) aufgelegt. Über dieses Förderprogramm werden Famulanten in einer Hausarztpraxis ein bis maximal zwei Monate finanziell unterstützt. Famulaturen in Planungsbereichen, in denen gemäß § 100 Absatz 1 Satz 1 SGB V eine (drohende) Unterversorgung besteht, werden dabei vorrangig berücksichtigt. Ziel ist es, möglichst viele Studierende für eine Niederlassung in ländlichen Regionen zu interessieren.

Seit 2013 wurden von der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz über 500 Famulanten gefördert und dabei mehr als 250.000 Euro an Fördermittel vergeben. Aufgrund der hohen Inanspruchnahme des Förderprogramms wurde die im Haushalt der Kassenärztlichen Vereinigung vorgesehene **Fördersumme** von anfänglich 40.000 Euro **auf 100.000 Euro jährlich erhöht**.

**Famulaturbörsen** ergänzen das Förderprogramm. Sie geben Auskunft über die aktuell freien Famulatur-Plätze.

Das Land fördert zudem über das **Förderprogramm „PJ-Tertial Allgemeinmedizin“** Medizinstudierende, die im **Praktischen Jahr (PJ)** das Wahlfach „Allgemeinmedizin“ wählen. Mit der Förderung soll erreicht werden, dass sich mehr Absolventen für eine Weiterbildung in der Allgemeinmedizin entscheiden und später für die

hausärztliche Versorgung in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.

Die finanziellen Mittel für das Förderprogramm stellt das Land zur Verfügung. **Das Land baut dieses Förderprogramm aus.** So werden in Zukunft auch Studierende gefördert, die nicht an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingeschrieben sind, das PJ-Tertial Allgemeinmedizin aber in einer rheinland-pfälzischen Lehrpraxis absolvieren.

## Umsetzung Masterplan Medizinstudium 2020

Im Rahmen der Masterplanverabschiedung wurde zudem vereinbart, eine gemeinsame Arbeitsgruppe von KMK und GMK ins Leben zu rufen, die das Thema **Ausbau der Studienplatzkapazitäten**, den die Landesärztekammer zur Deckung des künftigen Bedarfs an Ärztinnen und Ärzten für erforderlich hält, weiter bearbeiten wird. Beiden Ministerkonferenzen soll im Jahr 2020 ein erster Bericht vorgelegt werden. Die Masterplanpartner werden die Konsequenzen für Rheinland-Pfalz erörtern.

Rheinland-Pfalz unternimmt viele Anstrengungen, um das **Studienplatzangebot zu verbessern**. Dazu werden u.a. Gespräche mit regionalen Krankenhausstandorten geführt. Es wird dabei ausgelotet, wie durch Kooperationen Teile der **Medizinerbildung stärker regionalisiert** werden können. Die Kooperation könnte einen Verbleib der Mediziner in der Region unterstützen. Ob sich dadurch auch die Studienplatzkapazität im klinischen

Ausbildungsabschnitt erhöht, wird im Rahmen des Umsetzungsprozesses gründlich geprüft. Das wäre zugleich ein wichtiger Schritt zur weiteren Versorgungssicherung. Im Rahmen der Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 wird auch zu klären sein, inwieweit der Bund die Länder unterstützen kann, um die Ausbildungskapazitäten auszuweiten.

### Zulassung zum Medizinstudium: Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens

Die Abiturnote als Auswahlkriterium für die Zulassung zum Medizinstudium ist zwar ein guter Prädiktor für den Studienerfolg, sie sagt jedoch nichts über die tatsächliche Eignung der Bewerber für den Arztberuf und die spätere Motivation für die Tätigkeit in der ärztlichen Grundversorgung aus. Der **Masterplan Medizinstudium 2020** sieht deshalb vor, **die Zulassung zum Studium der Humanmedizin zeitgemäß weiterzuentwickeln**. So soll den Universitäten künftig vorgegeben werden, dass sie neben der Abiturdurchschnittsnote mindestens **zwei weitere Auswahlkriterien** anwenden. Diese sollen insbesondere die **sozialen und kommunikativen Fähigkeiten sowie die Leistungsbereitschaft** der Bewerberinnen und Bewerber einbeziehen. Auch soll eine **Ausbildung oder Tätigkeit in medizinischen Berufen** stärker gewichtet werden sowie Erfahrungen im Rahmen von Studien-, Ausbildungs- oder Praxiszeiten im Gesundheits- und/oder Pflegebereich bzw. durch ehrenamtliches Engagement in einem medizinnahen Bereich als Nachweis einer besonderen Motivation für den Arztberuf berücksichtigt werden. **Empfohlen wird der Einsatz von Studienfähigkeitstests und Auswahlgesprächen**. In diesem Sinne wird die Universitätsmedizin Mainz die Einsatzmöglichkeiten weiterer strukturierter und standardisierter Testverfahren für das Studienplatzvergabeverfahren prüfen. Hierbei könnten insbesondere „Situational Judgement Tests“ zur Erfassung sozialer Kompetenzen in Betracht gezogen werden.

Die Zulassung zum Studium Humanmedizin wird – unter Berücksichtigung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 19. Dezember 2017 – weiterentwickelt.

Auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ist Studieren möglich. Am Fachbereich Universitätsmedizin Mainz studieren mittlerweile **mehr als 300 beruflich qualifizierte Frauen und Männer**.

### Stärkung der Allgemeinmedizin im Medizinstudium

Mit Besetzung der **Professur für Allgemeinmedizin und Einrichtung des Zentrums für Allgemeinmedizin und Geriatrie (ZAG)** wurde durch eine entsprechende finanzielle und personelle Ausstattung die **Sichtbarkeit der Allgemeinmedizin für die Medizinstudierenden deutlich verbessert**.

Zur Sichtbarkeit hat beigetragen, dass die Abteilung Allgemeinmedizin des ZAG in ihren ersten beiden Jahren **zahlreiche Veröffentlichungen** platzieren konnte. Die Schwerpunktthemen des ZAG, Abteilung Allgemeinmedizin sind „Patientenversorgung im Zeitalter des Internet, Gesundheitsapps, Beratungsportale und Co.“ und „Versorgung demenzkranker Patienten in der Allgemeinmedizin“. Neben Veröffentlichungen zu diesen Themen wurde erfolgreich am Projekt SEAL mitgearbeitet. SEAL zielt auf eine optimierte Früherkennung von Leberzirrhose ab. Weitere Themen sind: Hepatitis bei Asylbewerbern, Betreuungsbedürfnisse von Asylbewerbern, Schlafstörungen bei Asylbewerbern, Dysphagie in der hausärztlichen Praxis und Bewegung im Alter.

Für die Zukunft ist – nach Schaffung der notwendigen wissenschaftlichen Voraussetzungen (Voruntersuchungen) – vorgesehen, eigene drittmittelgeförderte Projekte umzusetzen.

Im Hinblick auf die Lehre wird die **Zahl der Lehrbeauftragten** und der Lehrpraxen – besonders mit Ärztinnen und Ärzten aus universitätsfern liegenden Regionen – in Rheinland-Pfalz **erhöht**.

## Preis zur Förderung der Allgemeinmedizin

Der Hausärzteverband vergibt regelmäßig **zwei Preise zur Förderung der Allgemeinmedizin an Nachwuchskräfte**, die sich für den Tätigkeitsschwerpunkt „Allgemeinmedizin“ wissenschaftlich engagiert haben und in diesem Bereich auch weiterhin aktiv tätig sein wollen. Voraussetzung hierfür ist eine Dissertation im Fach Allgemeinmedizin oder zu einem Thema der Allgemeinmedizin.

Der Hausärzteverband wird an dieser Praxis festhalten. Die Ausschreibung für das Jahr 2018 läuft.

## Infoveranstaltungen für Studierende

Um den ärztlichen Nachwuchs zu fördern und um ihn auch für die hausärztliche Versorgung zu begeistern, hat die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Lehrbereich Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Mainz den **„Abend der Allgemeinmedizin“** ins Leben gerufen. Der Abend überzeugt mit einem „Markt der Möglichkeiten“, bei dem an vielen verschiedenen Info-Ständen auch in Form von Mitmach-Aktionen Einblicke in die breite allgemeinmedizinische/hausärztliche Versorgungspalette ermöglicht werden. Gelebt wird an den Ständen auch das Netzwerken mit erfahrenen Hausärztinnen und Hausärzten.

Zudem bietet die Landesärztekammer gemeinsam mit der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz einen **Informationsabend für Studierende im Praktischen Jahr** an. An diesem Abend gibt es unter dem Motto „Medizinstudium bald fertig! Und dann?“ Tipps rund um die bevorstehende Weiterbildung, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für mögliche Karrierewege.

## Projekt „Mainzer Allgemeinmedizin – Begleitetes Studieren“ (MA-BS)

Die Universitätsmedizin setzt seit 1. Oktober 2016 dieses **Projekt zur Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium** um. Ziel ist es, Studierende für den Hausarztberuf zu begeistern und damit einen Beitrag zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung zu leisten. Kern des Projekts ist eine **intensive Betreuung der Medizinstudierenden vom 5. bis zum 10. Semester**. Im Rahmen von eng verzahnten Praxis- und Theorieveranstaltungen soll deren Interesse am Hausarztberuf gestärkt und langfristig gefördert werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der **Einbindung von Studierenden in die Patientenbetreuung**. Einmal im Semester findet ein **Praxistag** statt, an dem Studierende „ihre“ Patienten mitbetreuen und so die Hausarztztätigkeit ganz praktisch erfahren können. An die Patientenbetreuung schließt sich eine intensive Reflexion an. In gemeinsamer Gruppenarbeit werden die jeweiligen Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert. Ergänzend sind **Exkursionen zu Praxen in ländlichen Regionen** vorgesehen. Darüber hinaus profitieren die Studierenden vom engen Austausch mit dem Hausarztverband, der Kassenärztlichen Vereinigung und wissenschaftlichen Gesellschaften.

Die **Resonanz** der beteiligten Studierenden ist **bisher durchweg positiv**. Es konnten **enge Kontakte zwischen Lehrarzt, Studierenden und Patienten** geknüpft und gefestigt werden. Nicht zuletzt die **große Nachfrage** nach entsprechenden Plätzen von Seiten der Studierenden bestätigt das Konzept der longitudinalen Lehre in der Allgemeinmedizin.

Die **Stiftung „Perspektive Hausarzt“** fördert das **MA-BS Projekt derzeit mit 45.000 Euro** für die gesamte Projektdauer von 4,5 Jahren. Die Partner des Masterplans werden sich dafür einsetzen, dass das Programm fortgesetzt werden kann.

---

## Weitere Unterstützungsangebote, Mentoring

In Rheinland-Pfalz arbeitet der Hausärzterverband eng mit den Studierenden des Projekts „Mainzer Allgemeinmedizin – Begleitetes Studieren“ zusammen und trägt so dazu bei, die Allgemeinmedizin bereits während des Studiums zu stärken. Der Hausärzterverband wird zukünftig **Studierende** in die Praxen **einladen**, um die ganze Breite der Aufgaben eines Hausarztes darzustellen. Ergänzend zum universitären Angebot wird man beispielsweise **Untersuchungskurse** für z. B. Ultraschall und EKG anbieten. Auch **Wochenendkurse** werden in Zukunft angeboten.

Das **Forum Weiterbildung des Hausärzterverbandes ist Ansprechpartner** für Studierende, Ärzte in der Weiterbildung und junge Fachärztinnen und Fachärzte. Aufgabe des Forums Weiterbildung ist es unter anderem, die **Rahmenbedingungen für die Allgemeinmedizin zu verbessern**. Der Hausärzterverband Rheinland-Pfalz steht unterstützend in Fragen der Weiter- und Ausbildung zur Seite, versucht die Strukturen in Rheinland-Pfalz zu verbessern und die Attraktivität der Allgemeinmedizin zu stärken.

# ÄRZTLICHE WEITER- UND FORTBILDUNG

## Förderung der Weiterbildung nach § 75 a SGB V und weitere Förderung durch die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Der monatliche Gehaltszuschuss für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung wurde **von 3.500 Euro auf 4.800 Euro im Monat erhöht**. Gleichwohl werden in Zukunft mehr Weiterbildungsstellen gefördert werden. Ermöglicht wurde zudem, dass neben der Allgemeinmedizin aktuell folgende weitere Facharztgruppen von KV und Krankenkassen gefördert werden:

- Kinder- und Jugendmedizin
- Augenheilkunde
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Angestrebt wird, dass in Zukunft **weitere Facharztgruppen** das „Förderprogramm Weiterbildung“ in Anspruch nehmen können. Im Vorgriff auf die Verhandlungen mit den Krankenkassen wird die Kassenärztliche Vereinigung ihr Engagement ausweiten und ab dem Jahr 2018 die Weiterbildung in allen anderen Fachbereichen mit einer monatlichen Förderung von 2.400 Euro unterstützen.

## Ausbau der Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin

Die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2017 gemeinsam mit der Landesärztekammer und der Krankenhausgesellschaft eine **Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin** eingerichtet. Die Koordinierungsstelle bringt Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung mit den weiterbildenden Praxen und Kliniken zusammen und sorgt für einen reibungslosen und unterbrechungsfreien Weiterbildungsverlauf. Zudem steht sie bei Gründung, Auf- und Ausbau von Weiterbildungsverbänden zur Seite.

**In Landau, Altenkirchen/Hachenburg, Koblenz und Ludwigshafen sind bereits regionale Weiterbildungsverbände entstanden.** In Grünstadt hat eine Infoveranstaltung mit Vorstellung des Konzepts der Verbundweiterbildung stattgefunden. Die Verbundpartner sind derzeit dabei, sich intern über die konkrete Zusammenarbeit abzustimmen. Darüber hinaus laufen aktuell noch Gespräche mit Krankenhäusern in Prüm, Bingen, Kirchheimbolanden und dem Wormser Gesundheitsnetz (WoGe).

Die Partner des Masterplans streben an, dass in Rheinland-Pfalz in den nächsten zwei Jahren mindestens **zehn Weiterbildungsverbände gegründet** werden.



## Einrichtung eines Kompetenzzentrums Allgemeinmedizin

Das GKV-VSG (§ 75a SGB V – Förderung der Weiterbildung) regelt bundesweit für die Vertragspartner (in RLP sind dies: KV, LÄK, Krankenhausgesellschaft und Universitätsmedizin) die Rahmenbedingungen von Antragsstellung und Förderung zur **Einrichtung eines Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin (KW)**, welches zur **Verbesserung der Qualität und Effizienz in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung** beitragen soll. Förderberechtigt sind in erster Linie die **universitären Einrichtungen der Allgemeinmedizin** in den Bundesländern.

Die Einrichtungen sollen verpflichtend folgende Angebote bereitstellen:

- Begleitseminare für Weiterzubildende,
- Train the Trainer – Seminare für Weiterbilder,
- Mentoringprogramme,
- Mitwirkung bei der Etablierung strukturierter, kontinuierlicher und verlässlicher Rotationen,
- kontinuierliche Evaluation des eigenen Angebots und Qualitätssicherung.

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin wird **Anfang 2018 seine Tätigkeit** aufnehmen.

Neben den genannten (Pflicht-)Angeboten ist eine **engere Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung** im Bereich Allgemeinmedizin geplant. **Beratungsangebote für interessierte Studierende, Beratung von Weiterbildern und Weiterzubildenden** und auch **gemeinsame Veranstaltungen** mit Einbindung der Studierenden sind für die Zukunft vorgesehen. Insbesondere soll der **Austausch von Weiterzubildenden und Studierenden gefördert** werden, um bei den Studierenden das Interesse am Tätigkeitsfeld Allgemeinmedizin zu wecken bzw. zu fördern.

## Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte

Mit diesem Projekt der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz und des MSAGD sollen Ärztinnen und Ärzte, die aus verschiedenen Gründen länger nicht in ihrem Beruf gearbeitet haben, **wieder mit der ärztlichen Tätigkeit vertraut gemacht und beim Wiedereinstieg in den Arztberuf unterstützt werden.**

In Zusammenarbeit mit der Akademie für Ärztliche Fortbildung fand im Frühjahr 2017 erstmals ein **Wiedereinstiegskurs** statt, der auf große Resonanz stieß. Ziel des einwöchigen Kurses war, die **Schwelle zu einem Wiedereintritt in das Berufsleben abzubauen. Das Land** hat den **Wiedereinstiegskurs** im Rahmen des „Zukunftsprogramms Gesundheit und Pflege 2020“ **gefördert.**

Die Wirkungen des ersten Wiedereinstiegskurses werden **im ersten Halbjahr 2018 ausgewertet.** Auf Basis dieser Evaluation wird ein weiterer Wiedereinstiegskurs konzipiert und durchgeführt.

## Verfahren zur Erlangung der Weiterbildungsbefugnis

Das Verfahren zur Erlangung der Weiterbildungsbefugnis wurde bereits vor längerem **auf ein Punktesystem umgestellt.** Für in der Allgemeinpraxis erbrachte Untersuchungs-/ Behandlungsleistungen werden entsprechende Punkte vergeben, was es ermöglicht, **zeitnah** über die Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen **zu entscheiden.** Im Sinne der Qualitätssicherung sind aber hier gewisse Mindeststandards im Antragsverfahren einzuhalten.

Gleichwohl wird die Landesärztekammer gemeinsam mit den Bezirksärztekammern prüfen, ob und inwieweit das **Verfahren** zur Erlangung der Weiterbildungsbefugnis für die Ärztinnen und Ärzte **erleichtert werden kann.**

# ÄRZTLICHE BERUFSAUSÜBUNG

## Förderung der ambulanten ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen

Das Land hat in Umsetzung des Masterplans bereits im Jahr 2011 ein **Förderprogramm** aufgelegt, mit dem **finanzielle Anreize für die Aufnahme einer hausärztlichen Tätigkeit in ländlichen Gebieten** gesetzt werden. Der Fokus liegt auf Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden, in denen in absehbarer Zeit Hausärztinnen und Hausärzte aus Altersgründen ausscheiden und damit eine Verschlechterung der Versorgungslage droht.

**Das Land hat dieses Förderprogramm zum 1. August 2017 ausgeweitet.** Durch eine Änderung der Förderkriterien können seitdem Hausärztinnen und Hausärzte in deutlich mehr Regionen das Förderprogramm hausärztliche Versorgung in Anspruch nehmen. Hausärztinnen und Hausärzte, die sich in einer der Förderregionen neu niederlassen, eine Praxis übernehmen, eine Ärztin beziehungsweise einen Arzt anstellen oder eine Zweigpraxis errichten, können die Förderung von 15.000 Euro in Anspruch nehmen.

Unter Nutzung neuer Möglichkeiten infolge des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes hat die Kassenärztliche Vereinigung im Jahr 2016 einen **Strukturfonds** aufgelegt, aus dem ebenfalls eine **Förderung von Niederlassungen, von Zweigpraxen und von Anstellungen** erfolgt. Eine Förderung ist für Haus- und Fachärzte vorgesehen (Gesamtvolumen jährlich bis zu 2,5 Millionen Euro).

Auch dieses Förderprogramm wird gut angenommen und zeigt bereits die gewünschten Effekte. So konnten z.B. im Planungsbereich Germersheim, in dem bislang nur zwei HNO-Ärzte tätig waren, drei weitere HNO-Ärzte durch die Förderungen für die Zulassung gewonnen werden. Der Versorgungsgrad stieg dadurch in diesem Planungsbereich von 54,47 Prozent auf aktuell 122,56 Prozent.

Zudem wurde von weiteren Ärztinnen und Ärzten zurückgemeldet, dass eine Niederlassung sowie die Beschäftigung eines angestellten Arztes bzw. einer angestellten Ärztin für sie ohne die finanzielle Unterstützung nicht in Frage gekommen wäre.

Beide **Niederlassungsförderprogramme werden fortgesetzt** und zum Jahresanfang 2018 aktualisiert und angepasst.

## Bereitschaftsdienstorganisation

Insbesondere mit Blick auf den drohenden Ärztemangel – verbunden mit der ohnehin hohen Arbeitsbelastung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte – hat die Kassenärztliche Vereinigung den früher dezentral organisierten Bereitschaftsdienst umstrukturiert. So wird nun in den sprechstundenfreien Zeiten eine **flächendeckende Patientenversorgung durch Bereitschaftspraxen** gewährleistet, in denen zusätzlich auch Ärztinnen und Ärzte, die nicht niedergelassen sind, tätig werden können. Die **Dienstfrequenzen** der Bereitschaftsärzte konnten so **reduziert** und für alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte eine **bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf** erreicht werden. Um den Dienst gerade an

Feier- und Brückentagen attraktiver zu gestalten, hat die KV RLP für diese Zeiten Vergütungszuschläge beschlossen.

Derzeit betreibt die Kassenärztliche Vereinigung **48 Bereitschaftspraxen** (davon 45 an Krankenhäusern). Eine **Informationskampagne** soll dabei helfen, den Bereitschaftsdienst bekannter zu machen.

Zusätzlich zur allgemeinmedizinischen Versorgung wird die augenärztliche Versorgung zunehmend durch Kooperation mit Krankenhäusern gewährleistet.

### Weiterentwicklung der Delegationsmöglichkeiten

Grundsätzlich kann der Einsatz von **nichtärztlichen Praxisassistenten** (NäPa) zur **Entlastung der Ärztinnen und Ärzte** beitragen und damit einen Baustein zur **Sicherstellung der Versorgung im ländlichen Raum** darstellen.

Mit der Aufnahme erster Ziffern in den EBM zum 1. Januar 2015 wurden die Strukturen für die Beschäftigung von (NäPa) bei Hausärzten geschaffen. Seit dieser Zeit ist die Anzahl von Praxen, die eine NäPa beschäftigen, stark angestiegen. Damit beschäftigen derzeit rund **25 Prozent aller Hausarztpraxen** eine NäPa.

Seit dem 1. Juli 2017 sind die delegationsfähigen Leistungen in einem eigenen Kapitel des EBM zusammengefasst und stehen nun auch anderen Facharztgruppen zur Abrechnung grundsätzlich zur Verfügung.

Zur stärkeren Entlastung von Hausärztinnen und Hausärzten z.B. bei den aufwändigen Hausbesuchen wurde im Jahr 2014 zudem auch die Fortbildung von Medizinischen Fachangestellten zu **Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis (VERAH)** in guter Zusammenarbeit mit dem Hausärzterverband finanziell vom MASGD

unterstützt. Das VERAH-Förderprogramm 2014 war ein großer Erfolg. Gemeinsam wurde so ein guter Beitrag zum Aufbau der Strukturen der Versorgungsassistentinnen in den hiesigen Hausarztpraxen geleistet. Im Jahr 2014 wurden **148 VERAHs gefördert**.

### Eigeneinrichtungen der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz

§ 105 Abs. 1 SGB V enthält die generelle Verpflichtung der KVen, mit Unterstützung der KBV entsprechend den Bedarfsplänen „alle geeigneten finanziellen und sonstigen Maßnahmen zu ergreifen“, um die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung zu gewährleisten, zu verbessern oder zu fördern. Zu den möglichen Maßnahmen gehört auch das Betreiben von **Eigeneinrichtungen**, die der unmittelbaren medizinischen Versorgung der Versicherten dienen. Dafür bedürfen die Kassenärztlichen Vereinigungen des Benehmens mit den Krankenkassen.

**Die Kassenärztliche Vereinigung ist bereit**, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten **Eigeneinrichtungen zu etablieren**. Daher werden sich die Kassenärztliche Vereinigung und das MASGD auf Bundesebene dafür einsetzen, dass zukünftig auch Eigeneinrichtungen in Gebieten betrieben werden können, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen nicht die Feststellung einer Unterversorgung oder drohenden Unterversorgung (§ 100 Abs. 1 und 3 SGB V) getroffen hat.

# SONSTIGE MASSNAHMEN AUF LANDES EBENE

## Erleichterung des Quereinstiegs in die Allgemeinmedizin

Für Fachärztinnen und Fachärzte, die einen Wechsel in das Gebiet Allgemeinmedizin planen, kommt ein so genannter „**Quereinstieg in die Allgemeinmedizin**“ in Betracht. Mit diesem Quereinstieg Allgemeinmedizin soll Fachärztinnen und Fachärzten aus anderen Fachgebieten **der Weg in die Allgemeinmedizin erleichtert** werden. Teile einer bereits erworbenen Facharztqualifikation werden hierfür anerkannt.

Die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz war bundesweit die erste Kammer, die den Quereinstieg in der Weiterbildungsordnung verankert hat. Der Quereinstieg Allgemeinmedizin erfreut sich in Rheinland-Pfalz **großer Beliebtheit**. Inzwischen haben landesweit **44 Ärztinnen und Ärzte** (Stand Dezember 2017) die entsprechende **Facharztprüfung abgeschlossen**.

Auch der Hausärzterverband beabsichtigt, Quereinsteiger zu unterstützen.

Die Kassenärztliche Vereinigung und die Krankenkassen fördern die Weiterbildung von Quereinsteigern in die Allgemeinmedizin mit einem monatlichen Förderbetrag von bis 4.800 Euro.

## Niederlassungskampagne „arzt.nah.dran. – Willkommen in Rheinland-Pfalz!“

Mit der Niederlassungskampagne „arzt.nah.dran. – Willkommen in Rheinland-Pfalz“ werden seitens der KV **Informationsveranstaltungen für interessierte Ärztinnen und Ärzte** ins Leben gerufen. Im Rahmen der Zusammenkunft werden **Hilfestellungen und Tipps zur Tätigkeit in der vertragsärztlichen Praxis** gegeben.

## Zulassungs- und Kooperationsberatung, betriebswirtschaftliche Beratung

Die KV stellt niedergelassenen und niederlassungswilligen Ärztinnen und Ärzten ein **kostenloses umfassendes Beratungsangebot** zu allen Fragen der Zulassung und Kooperation zur Verfügung. Es besteht zudem die Möglichkeit, ein **betriebswirtschaftliches Beratungsangebot** in Anspruch zu nehmen. Dieses reicht von der Niederlassungsplanung über die Betreuung von Kooperations- und Fusionsvorhaben bis hin zur Praxiswertermittlung bei der Praxisabgabe. Des Weiteren kümmert sich die KV bei einer geplanten Praxisübernahme oder einer Praxisabgabe um das Ausschreibungs- und Nachbesetzungsverfahren. Hierzu gehört auch die **Vermittlung von Praxen und Kooperationen** und die Schaltung kostenfreier Anzeigen auf der Website.

Die Beratung wird sehr stark in Anspruch genommen und wurde **personell aufgestockt**, um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Häufig gelingt es, durch intensive Vermittlung und unter Einbezug der Kenntnisse der regionalen Besonderheiten, Nachbesetzungen und Neugründungen zu realisieren.

Zusätzlich zu diesem Angebot gibt es das **Modell der Praxislotsen**. Für neu niedergelassene, angestellte und ermächtigte Ärztinnen und Ärzte besteht die Möglichkeit, sich von den Praxislotsen im Bereich der persönlichen Praxistätigkeit beraten zu lassen. Die Praxislotsen sind in der KV direkt zu erreichen, kommen bei Bedarf aber auch vor Ort in die Praxis.

## **Unterstützungsangebote für ausländische Ärztinnen und Ärzte aus Nicht-EU-Ländern**

Die Akademie für Ärztliche Fortbildung hat im Herbst 2017 erstmals in einem Pilotprojekt einen **Kurs für Ärztinnen und Ärzte aus Nicht-EU-Ländern** angeboten, um diesen bei der Vorbereitung für die Kenntnisprüfung zu helfen. In dem Crash-Kurs können diese Ärztinnen und Ärzte ihr theoretisches Wissen vertiefen und in Kleingruppen ärztliche Basisfähigkeiten praktisch üben. Im theoretischen Teil wurden interaktiv Themen aus der Inneren Medizin, Viszeral- und Unfallchirurgie, Notfallmedizin, Neurologie, Orthopädie, Geriatrie und Palliativmedizin besprochen. Im praktischen Teil ging es um klinische körperliche Untersuchung, apparative Basisdiagnostik und Kommunikationstraining mit Falldiskussionen, ebenfalls in Kleingruppen. Die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz setzt sich im Sinne der Qualitätssicherung und des Patientenschutzes dafür ein, die Kenntnisprüfung bundesweit durch die verpflichtende Teilnahme am zweiten und dritten Staatsexamen zu ersetzen.

# MASSNAHMEN AUF REGIONALER BZW. KOMMUNALER EBENE

## Lokale Zukunftswerkstätten zur Sicherung der ärztlichen Versorgung

Das vom Land initiierte und im Rahmen des **Zukunftsprogramms „Gesundheit und Pflege 2020“** finanzierte **Projekt „Lokale Zukunftswerkstätten zur Sicherung der ärztlichen Versorgung“** zielt darauf ab, **auf kommunaler Ebene** im Zusammenspiel mit den lokalen Akteuren des Gesundheitswesens und unter Mitwirkung der Kassenärztlichen Vereinigung **geeignete Ideen und Maßnahmen zu entwickeln**, mit denen die ärztliche Grundversorgung gesichert werden kann. Das Projekt trägt der Tatsache Rechnung, dass nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern nicht zuletzt infolge geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen **auch auf lokaler Ebene Handlungsmöglichkeiten** zur Sicherung der ärztlichen Versorgung bestehen. An dem Projekt in **20 Projektregionen** sind über 30 kommunale Gebietskörperschaften beteiligt. Damit alle interessierten Kommunen von den Erkenntnissen der Zukunftswerkstätten profitieren, werden die Ergebnisse des Projekts am 4. Juni 2018 im Rahmen einer Veranstaltung öffentlich gemacht.

## Unterstützung von Kommunen und Regionen – Einrichtung einer Beratungsstelle ärztliche Versorgung

Unter anderem die Erfahrungen aus dem Projekt „Lokale Zukunftswerkstätten“ zeigen einen **hohen Beratungsbedarf seitens der Kommunen** im Hinblick auf die ärztliche Versorgung auf. Das MSAGD wird deshalb nach Abschluss der Zukunftswerkstätten gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung eine **Beratungsstelle ärztliche Versorgung für die kommunale Ebene** einrichten. Das neue kostenlose Beratungsangebot wird grundsätzlich allen Kommunen zur Verfügung stehen. Die Beratungsstelle wird aufgrund des dort vorhandenen besonderen Fachwissens bei der Kassenärztlichen Vereinigung eingerichtet und gemeinsam von MSAGD und KV finanziert. Die neue Beratungsstelle hilft und unterstützt, wenn sich vor Ort Probleme bei der ärztlichen Versorgung abzeichnen. Darüber hinaus begleitet die Beratungsstelle bei Bedarf die Diskussionsprozesse in den Kommunen, um die Entwicklung und Umsetzung von Ideen zur zukünftigen Sicherstellung der Versorgung zu unterstützen. Die Beratungsstelle ergänzt insofern das bereits vorhandene Angebot der KV für Ärztinnen und Ärzte (Zulassungs- und Kooperationsberatung und betriebswirtschaftliche Beratung).

## Veranstaltungsreihe „KV-Initiativ“

Mit der neuen **Veranstaltungsreihe „KV-initiativ“** bringt die **Kassenärztliche Vereinigung Kommunalpolitiker und Experten der KV zusammen** und macht die vielfältigen Unterstützungsangebote der KV für die Kommunen transparent. Die Auftaktveranstaltung fand am 30. Juni 2017 statt. Die Veranstaltungen richten sich an Kommunen, bei denen der Handlungsbedarf besonders groß ist.

Die KV wird die Veranstaltungsreihe „KV initiativ“ fortsetzen.

## Angebot „Ort sucht Arzt“

Mit dem **Online-Service „Ort sucht Arzt“** ([www.ort-sucht-arzt.de](http://www.ort-sucht-arzt.de)) bringt die Kassenärztliche Vereinigung rheinland-pfälzische Gemeinden, die einen Arzt oder Psychotherapeuten suchen, mit Ärzten und Psychotherapeuten zusammen, die sich für eine Niederlassung interessieren. **Die Gemeinden werben in einem Gesuch für sich als Praxisstandort.** Niederlassungswillige können dann zwischen den Angeboten wählen und direkt mit den Gemeinden Kontakt aufnehmen. Ende Dezember 2017 verzeichnete der Service **85 Gesuche von 60 Orten** in 20 Landkreisen..



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAFIE

Bauhofstraße 9  
55116 Mainz  
[www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de)